

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Urkunden der Meistersinger zu Freiburg im Breisgau

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

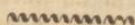
und das griech, und das merkstat, bis an das kouf hus bi der brugge.

Bischof Ruodolf, ein grave von Habsburg, der was künig Ruodolfs vetter, der kouft Arbon, dazu hort, umb hundert mark geltes und vor sinem tode hett er grossen kriege mit den herzogen von Oesterreich, mit künig Ruodolfs sünen und andren iren fründen, und verzart groß guot und liesse dem goghuse ze gelten tusunt mark und starb 1293 jare und was 19 jar herre.

Bi dis bischofs ziten ward Buchhorn gewinnen an sant Martis tag anno 1291 und wart schaden getan in hüseren wol acht tusunt mark wert.

Item do gewann der herzog von Oesterreiche Neuenburg und Wil im Turgöw.

Bischof Hans Windel von Schaffhusen ward erschlagen uf der pfallenz ob dem Nachmal N. d. 1355 an sant Angnesen tag. da bi weren herr Walther von Stoffen, ritter Egli von Emph und etlich burger von Costenz.



V.

Urkunden der Meistersinger zu Freiburg im Breisgau.

Aus dem dortigen Stadtarchive mitgetheilt

von Dr. Heinrich Schreiber.

1. Stiftungsbrief der Gesellschaft vom J. 1513.

„Wir Burgermeister und Rat der Stadt Fryburg im Brysgaw thund kunt mengklichem mit diesem Brieffe: das vor
13*

uns in geseßnem Räte erschienen sindt die ersamen: Michel Punt der Schumacher Bruderschaft Meister, Jakob Numel, Rudolf Balduff, Ludwig Würzburger, Heinrich Wislandt und ettlich ander unser Burger und Inwoner von der Singer-Bruderschaft, und habend uns fürgetragen: Nachdem sich wiland der ersam Herr Peter Sprung unser Obristermeister seliger gar us fründtlicher erslicher Neigung und Meinung mit ihnen besprochen und beredt einer Bruderschaft der Sengerie, und ihnen daran zwen Guldin Gelds, ablössig mit vierzig Guldin Hauptguers zugeordnet, die sie auch seiner verlassnen Wittwe mit Recht vor uns anbehalten, wie wir des gut Wissen hätten; werend sie daruff geneigt und willig, so vil an ihnen stundt, sollich Bruderschaft und Singen noßzurichten; in Betrachtung, daß dennocht Gott der allmächtig dardurch gelobt, die Selen getrost, und die Menschen zu Ziten so sie dem Gesang zuhorten, von Gotslästerung, auch vom Spil und anderer weltlichen Leppigkeit gezogen wurden. Zumassen dann das alles obgemelten Peter Sprung seliger ordenlich und wohl betrachtet, und deshalben dise Bruderschaft dester begiriger angefangen het, mit demüthigem und underthänigem Arurufen, wir wolten desselben Peter Sprungen seligen, und ihr aller Gemüt und Willen, so hierinne ihrthalben ganz gerecht und guet were, betrachten, auch dabi bedecken die Guettät, so den armen Selen dardurch nachgeseheben mocht, und ihnen sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesanges gönstlich bewilligen und zulassen. Also, nachdem wir Burgermeister und Rat obgenannt mit anders vermerken können noch mögen, dann daß Peter Sprungen seligen und ihr aler Meynung us erbarem Grundt und Fürnemen gestossen, auch dabi bedacht und ermessen, wie vor me viel Personen geistlich und weltlich Gelt an dise Bruderschaft gegeben, in Meynung, daß die volzogen solt werden, wie ihnen angezeigt sig, als wir dann in der Rechtsbehandlung zwischen den Sengern und Peter Sprungen seligen Wittwe gar eigentlich underricht worden sindt; so haben wir sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesangs mit allen Punkten und Artickeln, wie dann die von Stuch

zu Stuckh harnach volgent, bewilliget und zugelassen - dieselben auch sovil an uns ist, konfirmirt und bevestnet, bewilligen lassen zu konfirmiren, und bevestnen die jetzt wissentlich in Kraft dies Brieffs, meinen und wollen, daß derselben Ordnung und Bruderschaft des Gesangs in allem Inhalt von allen denen, die es berühren thuet, gestracks gelebt und nachkommen und darwider deheies Wegs gethan noch gehandelt sol werden, doch uns und allen unsern Nachkommen hierinne unser Oberkayten usdrücklich vorbehalten, gerürte Ordnung zu meren, zu mindern, zu endern, gar oder zum Teil abzuthun, wie und zu welcher Zit uns und unsern Nachkommen geliebt eben und gefällig ist. Und wie und wenn das geschicht, daran sollend uns und unser Nachkommen die obgemelten izeig und all künfftig Singer und Brüder diser Bruderschaft, noch Nyemands Intrag, Sperrung oder Irrung thun, alles uffrecht, erbarlich und ungeverlich. Und lutet die angezeigt Ordnung, so uns von Peter Sprungen seligen und nachgehend den Singern wie obstat fürbracht ist, von Wort zu Wort also:

Artikel der Singer.

1. Zum ersten, daß nun hinsfür alle Jar, jürlich und jedes Jahrs besonder, zwey gemeine Hauptsingen hie bi uns zu Fryburg, und daselbs im Prediger Kloster öffentlich gehalten werden. Nämlich das ein uff Sant Johans Evangelisten Tag in Winecht-Firtagen umb Mittagzit, wie sich dann nach Ordnung der Singer schicken und geburen wirt. Und glich morndes darnach an der heiligen unschuldigen Kindli Tag sollen zwey gesungne Empter volbracht werden, ein Sellampt, darinne sol man bitten für die Stifter diser Bruderschaft, auch für alle die, so in der Bruderschaft sind; es sient Singer oder nit. Desglichen sol man alle die verkünden, so us diser Bruderschaft gestorben sind, und dabi aller gläubigen Selen nit vergessen, und darnach ein gesungen Ampt halten von unser lieben Frowen und zu demselben Ampt sol man orglen.

2. Das ander Singen soll uff den Pfingstzinsitag auch zu

Mittag und wie obstat gehalten, und darnach am Mittwoch aber zwei gesungne Empter, nämlich ein Sellampt und ein gesungen Ampt von der heiligen Dreyvaltigkeit gehalten werden. Zu demselben letzten Ampt soll man aber orglen, und sonst im Sellampt soll man für alle die, so in der Bruderschaft sind, Gott bitten, und die Abgestorbenen verkünden, wie dann obgelutert ist.

3. Item allweg am nächsten Tag vor disen zweien Hauptingen, als uff Sant Steffans Tag und am Pfingstmentag, so man predigt im Kloster zu den Predigern, soll man zu den beiden Malen verkünden, daß morndes das Hauptingen gehalten, daß man auch allen Brüdern und Schwestern, so in diser Bruderschaft sind, das Jarzit mit den beiden Emptern, wie obgemelt ist, begon werd; und soll damit der Predikant die Bruderschaft verkünden, und auch ein Ermannung thun, ob sich Jemans inschriben lassen wellt, und welcher sich also inschriben ließ, der soll das erstmal inzuschriben 6 Pfenning geben, und darnach alle Jar 6 Pfenning richten; die mag ein Jeder alle Jar samenthaft oder getheilt zu den zweyen Houptingen bezalen.

4. Item uff die zwo Fronfasten, nämlich des heiligen Krüs Tag Exaltationis zu Herbstzit, deßglichen uff die Fronfasten in der ersten Fastwochen, an welchen Tagen es den Singern am gelegensten und gefälligsten ist, soll man zu den Predigern jedesmal ein gesungen Sellampt haben, und darinne Gott für alle Brüder und Schwestern in diser Bruderschaft bitten, auch dabi aller gläubigen Seelen ingedenk sin; und allweg zu disen zweien Emptern, deßglichen zu den obgemelten Emptern, so uff die zwen Hauptingen gehalten, wie obstat, soll durch der Bruderschaft Knecht allen Brüdern und Schwestern, so in der Bruderschaft und anheimisch sind, verkünt werden.

5. Item, wann ein Bruder oder Schwester us diser Bruderschaft abtirbt, so soll man ihme das Libfäll mit einem gesungnen Sellampt zu den Predigern halten, und dorku allen Brüdern und Schwestern verkünden, und söllent dessel-

ben Abgestorbenen Fründt Wachs und Kerzen zu solchem Libfäll geben. Wär es aber ein Frömbder, der dise Bruderschaft gehalten, und doch nit Fründtschafft im Land hett, die sich sin beladen wölte, so sin Absterben fürkompte, soll man ihme nicht desminder in der Bruderschaft Kosten das Libfäll halten, und begon, wie obstat.

6. Item, was zu den Emptern uff die vier obbestimpten Tag, nämlich uff der Kindlin Tag, Pfingstmittwoch und zu den zweyen Fronfasten, desglichen auch zu andern Tagen, so man die Libfäll der Brüder und Schwestern in diser Bruderschaft begat, uff den Altar fallt, das soll halb den Prediger-Herren und das ander Halbteil diser Bruderschaft in die Büchssen gehören, und soll man von der Bruderschaft Teil von jeder Mess ein Schilling Pfening geben. Wann aber nit über 1 Schilling fellt, soll man kein Teilung thun, und soll man geben me dem Priester 1 Plappart, der die Seelmes singt, daß er die Selen verkünd; desglichen dem Predikanten auch 1 Plappart zu verkünden.

7. Item die Prediger-Herren söllend diser Bruderschaft den nützen, nämlich unser Frowen Altar in ihr Kilchen zuordnen, damit die Bruderschaft daruff gehalten werden möge. Desglichen söllend sy den Singern zu den beyden Hauptingen Play in ihrem Kloster geben, nämlich im Winter in ihr Konventstuben, und im Sommer im Reffental; und die Stuben oder das Reffental desselbenmals zieren mit Tüchern und andern Dingen, wie es dann darzu gehöret. Darzu in ihrs Gohhus Klüchin kochen lassen, und darzu Holz geben; darfür sol man ihnen, nämlich für Holz und Salz bezalen dreig Plappart; kocht man aber nit, so ist man ihnen nichts pflichtig, die Singer wellen ihnen dann sonst ein Erung thun. Doch daß in diesem allem dem gemeinen Guet hie zu Fryburg nichts entzogen, sonder das Brot am Laden und der Win vom Zapfen gereicht werde, es wäre dann, daß man den Sengern ein sundere Erund thäte, alles ungeverlich.

8. Item die Prediger-Herren söllend auch allweg zu den Hauptingen unter ihnen selbs, ob sie es gehaben mögend,

oder anderswa zwen gelert Mann, oder doch zum wenigsten einen, die sich der heiligen göttlichen Geschrifft verstanden, zu Merker geben und darsetzen. Dergleichen sol die Bruderschaft auch zwen geben, und die Bruderschaft denselben Merckern nach Gebühr umb ihr Arbeit lonen.

9. Item, ob die Prediger-Herren des, so ihnen diser Bruderschaft halber gebürt, und des sie sich verbunden haben, in einem oder mer Punkten und Articeln nit hielten, und darinne Verhinderung und Abbruch thätten, so soll die Bruderschaft vollkommen Macht haben, ohn all Entgeltnuß ihr Bruderschaft frei widerumb uff ihrem Closter zu nemen, und an ander Ende nach ihrem Willen und Gefallen zu verendern, und an dem von den Predigern in dheimem Weg geirt noch verhindert werden. Derglich sollend die Prediger-Herren auch Macht haben, doch nit ohn merglich erhafft Ursach, beiderseits ungevarlich.

10. Item zu den zwaian Hauptsingen im Jahr sol uff jedes Singen zusampt dem Toppel zehen Schilling-Pfenning frig gelegt, und allweg der Toppel mit Rat der Singer und noch Gelegenheit angelegt werden.

11. Item, es soll auch keiner umb die Gaben singen, er sig dann in der Bruderschaft und eingeschriben.

12. Item die Geistlichen und weltlichen Merker, so gesetzt werden, sollen getrüw Uffmercken uff die Senger haben, und wo sie dieselben in ihrem Gesang irrig erfinden, es sig in welchem Stuckh und wie es well, nichts vorbehalten; das sollend sie ihnen sagen, und sollich Irthumb bi ihnen abstellen, auch die Singer ihrem Entscheiden und Geheiß gehorsam und gewertig sein.

13. Item, welcher die best Gab gewinnet, der soll darnach zu dem andern Singen ein Merker syn. Aber ein Singen mag er vor und nach wol singen, doch nit um die Gaben, es werd ihme dann von den Singern zugelassen.

14. Item was uffgehäpt wurd von den Frömbden, die den

Singern zuhören wollen, das soll in der Bruderschaft Büchsen gelegt und daruß auch die Merker bezalt [werden]. Doch sollend alle die, so in diser Bruderschaft sindt, desglichen Doctores, Priester, und Rathsherren frigen Zugang haben, dem Singen uffzulosen, und von denselben allen nichts genommen werden.

15. Item es soll auch bestellet, daß ob den Malen gesungen, namlich in Anfang, im Mittel, und am End des Mals, und Niemants gestattet werden, torliche Lieder zu singen; aber nach dem Mal mag ein ieder singen, was er will, doch daß es alweg erbarlich und züchtiglich zugang, und ob sich Jemands im Singen ob den Malen mit Worten oder Wercken unschicklerlich hielte, den sollen die Singer nach der Gebure strafen.

16. Item, die fremden Singer, so zu Ziten zu diesen Hauptzingen harkämen, sollend von diser Bruderschaft erlich empfangen und gehalten werden, damit sie sollichs rümen und loben mögen.

17. Und sollent die Singer in dieser Bruderschaft gemeinlich oder durch den meren Teyl alle Jar einen Hauptman und Bruderschaftmeister unter ihnen erwellen, denselben sollend dann die Singer bi Trüwen an Eides Statt globen und versprechen, die Punkten und Artikel in disem Brieff begriffen, war und stät zu halten, darwider niemer zu thun noch zu handeln; desglichen ein Büchs gemacht und der Bruderschaft Gelt darin verschlossen und verrechnet werden, wie es dann in andern Bruderschaften gehalten wurdet.

18. Wo aber dem allem, so obstat, gemeinlich und sonderlich von den Singern nit nachkommen und dawider gethon, alsdann das alles zu eins ersamen Rats zu Fryburg im Bryßgaw Erkantniß und Entscheid angeweiigert son; oder ob ein Rat iezgemelt, durch sich selbs sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesangs widerumben abthun würdt, welches unter den beiden geschehe, so sollend die zwen guldin Gelts, so Peter Sprung selig daran geben hat, den Singern als,

dann fürbasshin nit mer zugehören sonnder durch sein verlassne Wittwe, ob sie es erlepte, und nach ihrem Todt durch ein ersamen Rat umb Geldes Willen an andere Orte gegeben, auch der Zinsbrieff über sollich zwen Gulden Gelds zu gemeinen Händen gelegt werden, alles uffrecht erbarlich und ungewerlich.

Des zu warem Urkundt haben wir Burgermeister und Rat zu Fryburg obbestimpt den Singern uff ihr Beger disen Brieff, doch anders nit, dann mit dem Vorbehalt und den usgedrückten Meynungen wie obstat unser Statt Sekret-Zinsigel, doch uns allen unsern Nachkommen und gemeiner Statt Fryburg in allweg ohn Schaden mittheilt und geben, uff Mittwoch vor dem heiligen Pfingstag, als man nach Kristi unsers lieben Herren Geburt zellet fünffzehnhundert und drizehen Jare.“ —

2. Deyffentlicher Anschlag nach erlangter Bestätigung *).

„Im Namen und zu Lob der heiligsten Dreyfaltigkeit und unzertheilichen Einigkeit unsers allmächtigen Schöpfers und Behalters; auch zu Merung, Gezierde und Eren seiner hochwürdigsten Mutter Jungfrowen Maria unser Trosterin; umb Fürdrung der Tugenden, so die natürlichen Meister, us denen die siben frien Künst erfunden und usgeklofen sind, fürbrachte hant; ze lernen, was uns zu Eren, Libe und Gut nutzen sol; allmerst, so die heiligen Apostel und Evangelisten, us Glast des ewigen Liechts, dem heiligen Geist, (Brunnen der Barmherzigkeit) uns zu Fröuden und zu Heile unser Selen den Weg zur ewigen Seligkeit angezeigt hant. Welichs die heiligen vier Lerer und darnach ander der heiligen göttlichen Kunst

*) Auf Pergament; an den Ecken sind noch die Spuren der Nägel sichtbar. Das Blatt ist mit verschiedenen Federzeichnungen verziert; oberhalb des Textes mit der Krönung der Jungfrau Maria, zwischen den Wappen des Erzbischofs Oesterreich und der Stadt Freiburg; unterhalb des Textes mit fünf Figuren, denen die Namen: Tubal, Thales, Sokrates, Pitagoras und Priscianus beige geschrieben sind.

erluchten je verstantlicher bisher gelitert, die hohen Schulen in Behaltniß hant, damit wir Christen gelert werden ze fechten wider den Vater aller Bosheit (der nit schlafft) uf Rettung unser Libe, Ere, Gut und Seele, gen Gnaden unsers almächtigen Behalters. Welich trostlich Lere wir von der würdigsten Priesterschaft predigen oft unfruchtbarlich oder verdrießlich hören. Wird doch die durch der göttlichen Kunst Doktores auch frier Künste Meister in den ungelerten Leien verstantlich brächt mit übersüßisten Gedichten ze singen in den zwölf meisterlichen Tönen uf den frien Künsten! Nemlich zuvorderst der Logika, die Sokrates, Plato und Aristoteles uf einander ufgezogen und gewitert hant, uf der natürlichen Pbylosophy erfogen, die Thales Milesius, der erst Anheber, fürbracht, darnach sine Nachfolger bis uf Sokratem gewitert hant, denselben nach Aristoteles dieselben zu Regeln erschatz hāt ze disputiren. Zum andern nach der Grammatik sollich Meistergesang, die denn uf derselben Logik fließt, umb Schickung der geburlichen Rede nach der Lere Prisciani und anderer. Zum dritten nach der Kunst Arismetrika, damit an schuldiger Zal der Metra ihr Maß gehalten werd nach der Lere Pitagore auch Nikomeni und ander ihre Nachfolger, die dann sollich Kunst je verstantlicher gewitert hant. Zum vierten nach der Kunst Rhetorika, die Rede in zierlicher Ordnung ze behalten nach Tulio und sinen Nachfolgern die ihr süßisten Regel darin gebieren welich beid Künst auch Plato uf sinem Meister Sokrates der Pbylosophy usspreitern geteilt hat. Zum fünften nach der Kunst Musika die zuerst Tubal fand und darnach sin Bruder Tubalkain witeret, Dryheus, Pitagoras und ihre Nachfolger je klüglicher inbracht hant, nemlich die Gesang und ihre Tön je gerechter ze halten. Mit welcher obgemelter Sengern und Gedicht uf göttlichen und natürlichen Künsten fürgenommen und unterstanden sind, wider ze ernüwen die Loblichkeit, so lang Jar und Zit bisher vergangen gewesen, und nun in Verspulgung abgestigen ist, ze kurzwillen umb Glory, Lob und Ere der Gottheit, und unser himmelschen Trösterin Dabi auch geeret und bewegt werd, sampt anderer himel-

schen Herarchy uns zu Glück und Heile, des wir begeren, geliebten, und zu Widerstand und Minderung nemlich an den Fyrtagen manigerlei jetzt lauffender nünw angenomner Liden, üppiger, unnützer, unerlicher und verdammtter Wort und Werck, so denn die Jungen geneigter denn zum Guten (leider) jetzt lernen. Und diß mit Willen, Gunst und Erlaubung der edeln, vesten, fürsichtigen und wysen Herren Burgermeister und Rät der Statt Fryburg in Bryßgow, in derselben ihr Statt, da ein loblich hohe Schul ist, zugelassen mit der Bescheidung in solchem Gesang erlich gelebt, Niemandß geleyt, jedem sein Recht zu geben, in Hoffnung obgemeldt Kunst Gott und der Welt gefellig, kurzwillig, loblich und geliebt gehandhabt und also gepflanzt werd. Menglichem sollichß ze wissen, denen geliebet wöll, umb obberürt Lob oder Ere oder umb Meisterschafft, umb Gab, oder ander zimlich und geburlich Awenthür sollich Singen unterstän, oder dabi das Gut ze lernen, ze hören oder darus, was erlich loblich oder nützlich sy, suchen oder erholen. Dieselben all und jeklich sollen und werden mit obberürtem Bescheid in schuldiger Erberkeit von den Meistersingern dasselbs empfangen und zugelassen. Wie denn sollichß obgemeldten unsern Herrn Burgermeister und Rat gefallen wirdt.“

3. Eingabe bei dem Stadtrathe wegen einer Komödie, vom Jahre 1593.

„Edel, erenfest, fürsichtig, ersam, weys gebietende Herren. Dieweil ein ersame Bruderschaft der wohlgelernten deitschen Meistersingern alhie ihnen hatt mitt gottlicher Gnad und Hilff fürgenumen, ein schöne Komedi aus der heiligen göttlichen Gschrift zu halten; und auch dieweil wir erfahren haben, daß man den Passion auf des Herren Fronleichnamstag werde halten: derohalben sind wir obgedachte Singer gedacht, solche unser Komedi an darauf folgenden Freitag zu halten. Namlich den Text, so im andren Buch der Kinigen wirt gelesen am zehenden, elften und zwelften Kapitel; erstlich wie Kinig David Erbarmnus gehabt über den abgestorbenen Kinig Noas, den Sun Amon, und seine Knecht

nügeschigt, dem Anon, Noas Sohn, solche Erbermbd zu ver-
 künden, aber Anon dise Knecht hatt bescheren lon an iren
 Berken und beschnitten ire Kleider und schantlich wider hin
 geschigt, welches David erfahren, und die Sun Anon darum
 besritten, letztlich ihr Land und Stett zerschleift und alles
 Folk enzwei geseget. Und auch weiters vom König Davit,
 wie er durch sein Schauwen über sein Zinnen ein schönes
 Weib gesehen sich wesen, mit Namen Versabea, Urias
 Weib, darnach den Ebruch mitt ir begangen, und iren Man
 Uriam in der Schlacht hatt lassen mit Fleiß umkommen.
 Und deren Komedi herlichen Forred und Beschluß; solches
 alles in Was und Zal wie es sich gebiert und unser Esang
 und Reimens Weis vermag. Ist derowegen unser drungenlich
 Bitt und Begeren an Euch. E. E. F. E. weys gebietende
 Herren, welen uns dise Komedi zu halten uff obgemelten
 Tag, erlauben, dieweil man ondes die Brigin und Schran-
 ken aufmacht; und bitten auch gnedig Herren wellen uns
 behilfflich sein, in solchem End etwann ein Herren zwen oder
 drei zu geben, damit die Personen, so darzu geheren mögen,
 desto bas geregiert werden mögen. Und solches alles durch
 die Burgererschaft wirt vollbracht werden mit Gottes Hilf.
 Und bitten ganz underthenig uns solches nitt zu versagen;
 und wo wir dann solches mit unserm burgerlichen Dienst
 können verschulden, wollen wir uns zu iederzeit anembotten
 han.

Underthänige Wfschüs
 Melcher Blankh, der Singer-
 Bruderschaft-Meister und
 Mathis Manz.“

4. Einladung zu einem Meistersingen, vom Jahre 1630.

„Kundt und offenbar sei Jedermeniglichen, das uff Heut
 den Hochheiligen Festtag ein ehrsamme Bruderschaft der
 wohlgelehrten Meistersenger alhie, mit göttlicher Gnad, Hülf
 und Beystandt fürgenomen, ein christliche geistliche Sing-

schul zu halten, solches in aller Zahl und Maas, wie Gesangs Brauch und unser Tablatur vermag anzuschlagen. Derowegen ist unser Bitt und Beger, wo etwan Meister oder Gesellen vorhanden weren, die Gott mit solcher Kunst begabt hett; auch Lieder köunten, die Zahl und Maas haben, wie dann ein Jeder, der ein rechter Singer ist, wohl weist sich zu halten, wann er diser Kunst will pfelegen; ist derowegen nochmahls unser Bitt, wo etliche wie obgemelt vorhanden weren, wollen sich zu uns verfügen, alda mit uns singen, auß lauter heiliger göttlicher Geschriften. Was auff einer geistlichen Singschuel verbotten ist, das weist ein jeder wohlgelerter Maisterfinger vorhin wohl, als nemlich Bosenlieder, Bremberger, Berggrisch, auch soll keine Reizlied, Schmüzung, Schmehung oder Eingreifung in Religion-Sachen gesungen werden. Wie dann Mancher wohl weist, und sich mit Fleiß darinnen üben thut; sonder soll alles geistlicherweis uff diser Schuel gehalten werden; weist sich ein jeder zue halten. Auch wird man um die Kron singen und Gest; welcher darumb singen will, der thue vorhin ein Schul-Recht, alldann insgemercht. Auch soll einem also billich gemercht werden als dem anderen. Welcher Lust hat mit uns zu singen, der soll unter uns wohl lieb und werth gehalten werden; und singet hernach laut unsers Anschlagés.

Kumbt her Ihr Singer allgemein,
 Uff unser Schuel solt Ihr geladen sein;
 Und singet her all mit Fleiß
 Dem Herren zu Lob, Ehr und Preis,
 Und lobet Gott mit hiessem Ton,
 Wie auch der König David schon.
 Der sanng dem Herren schön Gedicht,
 Also soldt ihr auch sein verpflcht.
 Vor Zeiten hat man singen lieb,
 Für alle Kurzweil man es trieb;
 Es übten sich darin die Jungen,
 Frölich sy alzeit nachsungen
 Den ersten zwölff Maister gelert,

Die man zu Paris hat verhört,
 Ob das Gesang hab rechten Grundt;
 Künstlich und frei man sie befundt.
 Geschehen Anno 962 als Kaiser Otto herst,
 Des Nam genandt ward der Erst;
 Derselb dem Maistergesang schon
 Verehret hat eine schöne Cron.

(Gegenüber stehend.)

Nun singet her zu Gottes Lob,
 Gesang schwebt allen Künsten ob;
 Wiewohl die werthen Seiten - Spill
 Dem Menschen geben Freuden vill.
 Gar schön das Seiten - Spil geziert,
 Allein der Ton geböret wirt;
 Aber des Menschen Stim so klar
 Macht Ton und Text ganz offenbar,
 Und gibt dem Menschen gute Lehr;
 Billig behalt das Gesang die Ehr.
 Jeder Singer soll seyn bereit
 Zue loben drei und ein Gottheit,
 Hiemit sing ich mit Herz und Mund,
 Gesang frewt mich zu aller Stund.
 Wie es wird gehn nach meinem Todt,
 Das befill ich dem lieben Gott.
 Wer thut am besten Fleiß ankehren,
 Den wollen wir mit der Kron verehren.
 Auch ist ein Kranz darbei bereit,
 Darumb man auch wirt singen heyt,
 Wer disen Kranz gewinnen thut,
 Der ist fürwahr ein Singer gut.“

1630.

5. Spruch auf unser's Herren Fronleichnamstag,
(Wahrscheinlich während des Umganges).

»Der Teufel.

O ihr Kinder Gottes im Paradies,
Warum esset ihr nit von diser Speis,
So werdent ihr sehen also bald
Der Gottheit Kraft so manigfalt;
Und werdent euch die Augen aufgethan,
Gott wird's euch nit vor Uebel han?

Eva zum Teufel.

So red' ich das bei meiner Brust,
Der Speis hat mich gar wohl gelust;
Adam, liebster Gemahel mein,
Das kann ein guter Nessel seyn!

Adam zu Eva.

O Eva du hast mich behört,
Und hast die ganze Welt verkehrt;
Wir sind gefallen in Gottes Zorn,
Darum sind wir allesammt verlorn.
Wohl auf, wir wollent dannen gohn,
Ich sieh den Engel Gottes schon.

Der Engel zum Adam.

Adam, wer hat dir es zeigt an,
Daf' ihr beide also nacktet stan?

Adam zum Engel.

Do mir Eva den Apfel gab,
Sobald ich darin gebissen hab,
Von Stund an ward ich sehend darab.

Der Engel zum Adam.

O Adam, du solltest weiser seyn,
Dann das du folgtest dem Weibe dein,

Darum sollst du mich straks verston,
 Aus dem Garten Eden wirst je gon;
 Du hast zerbrochen Gottes Geboth,
 Darum bist du gefallen in Jammer und Tod.
 Im Schweiß deines Angesichtes wirst dich nähren,
 Mit Schmerzen muß dein Weib gebähren.
 Im Fluch wirst du gefangen seyn,
 Bis daß gebiert ein Jungfrau rein
 Den Tröster der Barmherzigkeit.
 Das hat dir Gott jetzt angezeigt;
 Derselb wird seyn der Einig Gottes Sun,
 Und wird der Schlang den Kopf zertreten thun.“

6. Auszug aus einem Verzeichnisse der Einkünfte und Geräthschaften der Meistersinger vom Jahre 1651.

»Item zwen gemalte Umbeng mit sampt zwain isenen Stenglin, wie mans beim Meistersergsang in dem Gemerkht verhangen thut.

Item der Singstuell, wie man darauf sitzt, wenn man singen thut.

Item ein Schnellbrief, wie man die Meistersinger auf die Singschul laden thut.

Item ein pergamentin Ordnung, wie sich die Meistersinger zu verhalten haben.

Item ein Abriß von der Tassen, wie sie vor Unser lieben Frowen Münster vor dem Wahrzeichen (einem Teufel, der gegen ein Kreuz die Hände aufhebt, und betet), wann man ein Singschuel hat gehalten, aldorten aufgehängt worden.

Noch mangelt: die Bibel und die silbern übervergoldete Kron.“ (Hans Jakob Ulrich hatte diese Krone verkauft, und dessen Erben mußten nach einem vom Rathe gebilligten Vergleiche den Meistersingern im Herbst 1652 dafür 30 fl. bezahlen).

